

Mit Engelszungen

Hannah Möller lobt einen wertvollen „Nischen“-Dienst



Über Handwerker, die viel Zeit haben

Für viele Ältere ist es sicher nicht einfach, nach Hilfe fragen zu müssen. Ständig darauf angewiesen zu sein, dass Andere einem zur Hand gehen; es einsehen zu müssen, dass man so manches nicht mehr alleine schafft, „Keiner will bedürftig wirken“, sagt Hermann Rist, ehemaliger Leiter des Caritas-Zentrums in Reutlingen. Umso wichtiger ist es, dass die Ehrenamtlichen des Sozialen Reparaturdiensts behutsam mit diesem Stigma umgehen. Es die Betroffenen gar nicht erst spüren zu lassen sei wichtig, erklärt der Gründer des Sozialen Diensts Hermann Rist.

Das setzen die Ehrenamtlichen um, indem sie eben nicht nur Handwerker sind, die nach getaner Arbeit einfach wieder verschwinden. Die Helfer der Caritas-Initiative bringen viel Zeit und ein offenes Ohr mit. Genau das ist es, was den Sozialen Reparaturdienst ausmacht. Nicht selten werden sie nach getaner Arbeit zum Kaffee eingeladen und halten mit ihren „Kunden“ noch ein Schwätzchen. Es habe wohl auch schon Situationen gegeben, wo Menschen absichtlich ein Gerät zerlegt haben, um dann jemanden vom Reparaturdienst zu rufen. „Da steht oft viel Einsamkeit dahinter“, erklärt Rist.

Aus diesem Grunde sind die Ehrenamtlichen des Sozialen Reparaturdiensts nicht zu vergleichen mit einem gewerblichen Handwerker. Und sie stehen nicht in Konkurrenz mit ihnen. Das bestätigte auch Udo Steinort von der Handwerkskammer Reutlingen: „Bisher haben sich keine Betriebe bei uns über diese Einrichtung be-

klagt“, sagt der Pressesprecher. Er hält das Engagement für eine „sinnvolle Sache“. Vor allem wegen des Kontakts zwischen den Ehrenamtlichen und den Hilfesuchenden.

„Bei einer Sache gehen dem Handwerks-Rechtler aber die Alarmglocken an“, mahnt Steinort. Wenn es ums Anschließen von Elektrogeräten gehe, sollte das unbedingt ein Fachmann erledigen. Das wies Michaela Polanz, Leiterin des Caritas-Zentrums, aber gleich zurück: „Wir machen nichts, was die Elektrik betrifft. Das ist zu gefährlich.“ Einen Fernseher anzuschließen, das sei kein Problem. „Da muss ja nur ein Kabel eingesteckt werden“, sagt Polanz. Von Geräten, die am Starkstrom angeschlossen werden müssen, wie einem Elektroherd, lassen die Ehrenamtlichen die Finger. Wenn also jeder weiß, was er oder sie tun darf, dann sieht Steinort keine Probleme für diesen Reparaturdienst.

Für bestimmte Tätigkeiten wie dem Polstern von Stühlen oder dem Auswechseln einer Glühbirne, machen sich manche gewerbliche Handwerker gar nicht auf den Weg, weil es sich für sie rein wirtschaftlich nicht lohnt. Schon allein die Anfahrtspauschale kann 50 Euro kosten. Für eine Stunde Arbeit nimmt ein Handwerker rund 60 bis 70 Euro. „Da kann eine ganz ordentliche Rechnung zusammenkommen“, sagt Steinort. Von daher ist der Soziale Reparaturdienst für Benachteiligte ein richtiger Segen, weil die Helferinnen und Helfer sich genau um diese „Nischenarbeit“ kümmern, die sonst viele nicht bezahlen können.

Inzidenz im Kreis Reutlingen bei 98,9

Kreis Reutlingen. Das Kreisgesundheitsamt hat am Freitag 2953 Corona-Fälle im Kreis Reutlingen gemeldet, das sind 36 mehr als am Vortag. Die 7-Tage-Inzidenz liegt damit bei 98,9. Am Donnerstag betrug die Inzidenz noch 109,7. Die Zahl der mit oder an Corona verstorbenen Per-

sonen beträgt 94. Unterdessen hat das Stadtmarketing die beiden erstmals vorgesehenen verkaufslangen Nächte am 27. und 28. November wegen Corona abgesagt. An den ersten drei Dezember-Wochenenden glänzt die Innenstadt mit Weihnachtsbeleuchtung.

Bürgeramt-Besuch nur noch mit Termin

Reutlingen. Bei der Reutlinger Stadtverwaltung gilt weiterhin ein geregelter Grundbetrieb. Aus Infektionsschutzgründen ist aber ab Mittwoch, 11. November, im Bürgeramt wieder eine telefonische Terminvereinbarung notwendig. Die Wartplätze werden von 15 auf 9 reduziert. Wenn möglich, sollten

Termine nur von Einzelpersonen wahrgenommen werden. Das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes ist Pflicht. Der Zugang zum Bürgeramt ist nur über den Haupteingang des Rathauses möglich. Termine können unter 0 7121/303 557 7 oder über buergeramt@reutlingen.de vereinbart werden.

Notizen

Online-Registrierung in Klinik Reutlingen. Um die Wartezeiten vor dem Klinikum einzuschränken, können Besucherinnen und Besucher sowie Patienten des Klinikums am Steinenberg sich ab sofort vor Betreten des Gebäudes online registrieren. Dies kann bereits von zu Hause aus über die Klinik-Homepage www.kreiskliniken-reutlingen.de erfolgen.

Vier neue E-Ladestationen Reutlingen. Seit Oktober hat der Landkreis vier neue Ladestationen für Elektroautos im Parkhaus des beruflichen Schulzentrums in der Silberburgstraße. Wer seine Parkscheibe nutzt, kann für vier Stunden gebührenfrei laden und parken, ohne sich vorher registrieren oder vertraglich an den Betreiber binden zu müssen. Die Bezahlung erfolgt vor oder nach dem Ladevorgang direkt an einem Bezahlterminal, mit Kreditkarte oder online. Eine der Ladestation wird mit Ökostrom betrieben.

Hochschule zeichnet Lehre und Forschung aus Die Hochschule Reutlingen hat drei Professoren für herausragende Lehre und Forschung gewürdigt. Die Preisträger wurden in der hochschulweiten Online-Semesteransprache vor einem virtuell zugeschalteten Publikum ausgezeichnet. Den Forschungspreis erhielt Prof. Bernd Thomas von der Fakultät Technik für seine Leistungen im Bereich Kraft-Wärme-Kopplung und Wärmespeicher, die eine wichtige Rolle für die Energiewende spielen. Zudem wurde sein Einsatz zur Förderung der Forschung gewürdigt. Der ebenfalls mit 5000 Euro dotierte Lehrpreis der Hochschule Reutlingen geht an Prof. Volker



B. Thomas



V. Reichenberger



D. Schieborn

riefen unter dem Motto „Harter Stoff, trocken dargereicht“ die Webseite www.hartundtrocken.de ins Leben. Mit einer Kombination aus Lehrvideos und interaktiven Sessions bietet sie den Studierenden verbesserte Online-Lernmöglichkeiten. Mit diesem Ansatz ge-



Günter Rhiemeier vom Sozialen Reparaturdienst kommt mit seinem Fahrrad vom Storlach bis nach Gönningen.

Bild: Horst Haas

Geschickte Hände sind gefragt

Ehrenamt Eine kaputte Glühbirne kann für Hilfsbedürftige zur häuslichen Katastrophe werden. Der Soziale Reparaturdienst hilft seit über 25 Jahren. Von Hannah Möller

Sie sind Schreinermeister, Elektroniker und Ingenieure – und sie helfen da aus, wofür in der Regel kein Handwerker anrückt: Das Team des Sozialen Reparaturdiensts in Reutlingen hilft Menschen mit geringem Einkommen oder körperlichen Einschränkungen bei kleinen handwerklichen Tätigkeiten. Wenn der Wasserhahn tropft, das Stuhlbein wackelt oder das Siphon verstopft ist, kann das für Menschen mit Behinderung, älteren oder einkommensschwachen Personen zum unüberwindbaren Problem werden. Elf ehrenamtliche Reparateure – meist Rentnerinnen und Rentner – setzen dafür ihr handwerkliches Geschick ein.

Vor 25 Jahren hat Hermann Rist den Sozialen Reparaturdienst in Reutlingen gegründet. Damals war er Leiter des Caritas-Zentrums, heute führt er das Kolpinghaus in der Liststraße. Die Idee des Reparaturdiensts kam ihm 1995 nach einem Seminar zur „Vorbereitung auf den Ruhestand“. Viele seiner Seminarteilnehmer waren handwerklich begabte Leute. Rist wollte ihnen die Möglichkeit bieten, ihre Fähigkeiten auch noch im Ruhestand einbringen zu können. Er wollte ihnen das Gefühl geben, „noch gebraucht zu werden“.

Einer der Ehrenamtlichen ist Günter Rhiemeier aus Deger Schlacht: Wenn der Rentner für einen Auftrag unterwegs ist, kommt er mit dem Fahrrad. Vor kurzem habe er beispielsweise einem älte-

„ Oft ist die Reparatur nicht so wichtig wie die Gespräche.

Hermann Rist, Gründer des Diensts

ren Mann geholfen, einen Fernseher anzuschließen. „Der war ganz happy, als ich da war“, erzählt der 80-Jährige. Der Konstruktionsingenieur hat viele Jahre den Sozialen

Reparaturdienst geleitet, demnächst will er sein Amt aus Altersgründen an seinen Kollegen Rolf Schmid abgeben.

Über 3000 Aufträge haben die fleißigen Helferinnen und Helfer in den vergangenen 25 Jahren angenommen. „Wir waren sehr gefragt“, erinnert sich Rist. Und sie sind es heute noch: Rund 60 bis 70 Anfragen gehen pro Jahr bei der Caritas ein. Momentan werden jedoch keine Aufträge wegen der Coronapandemie angenommen. Die geplante Jubiläumsfeier muss deshalb ebenfalls ausfallen.

Die Initiative soll, wie Rist immer wieder betont, den gewerblichen Handwerkern nicht die Arbeit wegnehmen: „Es werden nur Reparaturen gemacht, die sich für

das Handwerk wirtschaftlich nicht lohnen.“ Wenn beispielsweise eine Frau anruft und erklärt, dass ihr Mann gestorben sei und sie es nicht schaffe, die Glühbirne an einer schwer erreichbaren Stelle zu wechseln, dann rückt einer aus dem Team an. Dafür nehmen sie 5 Euro für die Fahrtkosten und 7,50 Euro pro Arbeitsstunde.

Die heutige Leiterin des Caritas-Zentrums Michaela Polanz freut sich über das Fortbestehen der Initiative: „Der Soziale Reparaturdienst ist ein gefragtes Angebot für die Hilfesuchenden in Reutlingen. Der Einsatz und die Hilfsbereitschaft der Ehrenamtlichen über die letzten 25 Jahre ist ein beeindruckendes Zeugnis für gelebte Solidarität in der Gesellschaft.“

Das besondere am Sozialen Reparaturdienst geht weit über die reine Handwerkstätigkeit hinaus. Die Helfer bringen nicht nur ihre Fähigkeiten mit, sondern auch Zeit: „Oft ist die Reparatur nicht so wichtig wie die Gespräche“, erklärt Rist. So bekommen die Kunden, die häufig von Einsamkeit betroffen sind, einen wertvollen Gesprächspartner. Andersherum erhalten die Ehrenamtlichen Anerkennung für ihr getanes Werk.

Siehe „Mit Engelszungen“

Wem hilft die Initiative?

Den Sozialen Reparaturdienst der Caritas können alle hilfsbedürftigen Menschen unabhängig von Alter und Konfession in Anspruch nehmen. Es soll dort geholfen werden, wo kleine Reparaturen wegen Alter, Krankheit oder Behinderung nicht

selbst erledigt werden können. Das elfköpfige Team kümmert sich nur um Arbeiten im häuslichen Bereich: unter anderem Aufhängen von Lampen, einfache Elektroarbeiten, Instandsetzen von Stühlen oder Auswechseln von defekten Dich-

tungen. Anfragen müssen an die Caritas gerichtet werden, die dann die Aufträge an den Sozialen Reparaturdienst weitergibt. Die Helfer erreichen Sie unter der Telefonnummer 0 71 21/1 65 60 oder unter reutlingen@caritas-fils-neckar-alb.de.

Reutlinger Geschichten · Eine Reise mit Wolfgang Bauer zu den Taliban

lang es den beiden Reutlinger Professoren, die anfängliche Unsicherheit der Studierenden stark zu reduzieren.

Wirtschaftsmedaille für Karl-Heinz Dümmel

„Wahre Unternehmer erkennt man besonders in Krisenzeiten. Dass Sie ein wahrer Unternehmer sind, haben Sie bewiesen“, lobt Wirtschaftsministerin Hoffmeister-Kraut den Unternehmer Karl-Heinz Dümmel, der in Hülben eine Werkzeugfabrik leitet. Für herausragende unternehmerische Leistungen und zum Dank für besondere Verdienste um die baden-württembergische Wirtschaft hat sie ihm am Mittwoch im Rahmen einer digitalen Veranstaltung die Wirtschaftsmedaille des Landes verliehen. „Bereits 1992, als Sie den Familienbetrieb in Hülben übernahmen, der damals kurz vor dem Aus stand, bewiesen Sie ihr Können“, betont die Ministerin.

Mit Erfindergeist und Innovationen habe er die Zahl der Beschäftigten im Unternehmen von 18 auf 80 ausgebaut und bilde seit 2008 auch Nachwuchskräfte aus. Besonders vorbildlich sei ebenfalls sein Einsatz zur Ressourcenschonung: „Ihr 2018 eröffnetes neues Gebäude wird zu 100 Prozent durch Abwärme-Nutzung und freie Kühlung durch bestehende Maschinen klimatisiert, so dass Sie ohne fossile Brennstoffe das gesamte Jahr über konstante Arbeitsbedingungen garantieren können.“ Zusätzlich zu seinen unternehmerischen Leistungen engagiere sich Dümmel auch über die Grenzen seines Unternehmens hinaus in mehreren Vereinen, die er nicht nur finanziell,



K. Dümmel

sondern auch durch eigenes Anpacken und mit Know-how unterstützte, betonte die Ministerin in ihrer Laudatio.

„Weltspiegel“ begleitet den Reutlinger Kriegsreporter

Großer Fernseh-Auftritt für den Reutlinger Journalisten und Kriegsberichterstatter: Fast eine Woche lang fuhr Wolfgang Bauer durch das von den Taliban kontrollierte Gebiet – so lange, wie kein anderer westlicher Journalist. Begleitet von Kämpfern, die bemüht waren, ein befriedetes Land zu zeigen. Aber auch ein leeres und ausgemergeltes Land. Durch Vermittlung der USA verhandeln die Taliban zurzeit mit der international anerkannten Zentralregierung in Kabul über einen Frieden und eine Beteiligung an der Regierung. Über Bauers Reise berichtet am Sonntag, 8. November, um 19.20 Uhr der ARD-„Weltspiegel“.

Franziska Moser